Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 16 (1906)

Heft: 10

Artikel: Die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Alkoholgenusses

Autor: Weichselbaum

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038053

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berufsarten, nämlich ein Haupthilfsmittel der Kurpfuscherei, ist, der die freie Tierwelt und der polizeiwidrige Teil der Menschheit frönt. Deshalb wird die „Nasenweisheit" von der Scholastik schon im Interesse des Geschäfts in jeder Weise bekämpft und verfolgt.

Für uns gibt es glücklicherweise diese Schranke nicht; wir nehmen das Wahre und gute da, wo wir es finden, also auch beim kurpfuschenden Menschen und kurpfuschenden Tiere, die nach dem Grundsatz handeln: Die Nase ist der Wächter der Gesundheit.

Nun, was sagt die Nase zu dem Schweiß? Zunächst ganz allgemein: Er stinkt. Wer mit den Giften bekannt ist, weiß, das übler Geruch und Gift sich zwar nicht in allen Fällen decken, aber doch so sehr in der Ueberzahl der Fälle, daß übler Geruch zum mindesten den schweren Verdacht der Giftigkeit begründet.

(Prof. Jägers Monatsblatt.)

(Fortsetzung folgt.)

Die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Alkoholgenusses.

Von Hofrat Professor Dr. Weichselbaum.

Der Alkohol, welcher in den geistigen Getränken (Bier, Wein, Schnaps, Likör u. s. w.) in verschiedenen Mengen enthalten ist, muß als ein Gift für den menschlichen Organismus angesehen werden; er ist nämlich imstande, jene außerordentlich feine Elemente des Organismus, welche der Sitz der Lebensvorgänge sind und Zellen genannt werden, zur Entartung oder selbst zum Absterben zu bringen, und zwar umso leichter, je wichtiger die Leistung (Funktion) dieser Elemente ist.

Allerdings besitzt der Organismus im allgemeinen die Fähigkeit, abgestorbene Zellen durch neue zu ersetzen; aber diese Fähigkeit ist keine unbeschränkte und bei den einzelnen Individuen auch in ungleichem Maße entwickelt.

Es ist nun klar, daß der Grad der giftigen Wirkung des Alkohols nicht allein von der Menge, in welcher er in den Organismus gebracht wird, abhängt, sondern auch von der Widerstandskraft der Zellen des letzteren und der Fähigkeit, die zugrunde gegangenen Zellen wieder durch neue zu ersetzen. Da nun die beiden letzteren Eigenschaften bei den einzelnen Menschen in verschiedenem Maße vorhanden sind, und selbst bei einem und demselben Individuum großen Schwankungen unterliegen können, so ist es begreiflich, daß die gleiche Menge Alkohol für den einen Menschen ohne schädliche oder fast ohne schädliche Folgen sein kann, während sie bei einem andern Menschen schon Gesundheitsstörungen hervorruft. Wenn man daher, wie es so oft geschieht, aus der Tatsache, daß manche Personen trotz gewohnheitsmäßigen Genußes nicht unbedeutender Mengen von Alkohol gesund bleiben und ein hohes Alter erreichen, etwa den Schluß ziehen würde, daß der Genuß solcher Mengen Alkohols überhaupt, daß heißt für jedermann unschädlich sei, so wäre dies ein gefährlicher Fehlschluß.

Ebenso falsch als unzulässig ist die Behauptung, daß ein mäßiger Alkoholgenuß als ungefährlich angesehen werden könne. Abgesehen davon, daß die bloße Bezeichnung mäßig ohne Angabe der Alkoholmenge eine ganz ungenaue ist, so sind wir aus den früher angeführten Gründen nicht imstande, für jeden einzelnen Menschen und für jede Zeit seines Lebens jene Menge von Alkohol anzugeben, welche er ohne Schaden für seine Gesundheit genießen könne, außer wir steigen zu so geringen Dosen herab, daß sie im praktischen Leben nicht mehr in Betracht kommen.

Magenkatarrh.

Der Alkohol, welcher in Form irgend eines geistigen Getränkes genossen wird, kommt zuerst in den Magen und wird deshalb hier seine schädliche Wirkung entfalten können, welche nach dem früher Gesagten im allgemeinen darin besteht, daß jene Zellen dieses Organes, welche bei der Verdauung tätig sind, zur Entartung oder zum Absterben bringt. Die Folgen hievon sind daher Verdauungsstörungen, welche in ihrer Gesamtheit, wenn sie längere Zeit bestehen, als chronische Magenentzündung oder chronischer Magenkatarrh bezeichnet werden, und von denen hier namentlich das häufige Erbrechen des Morgens und die Verminderung des Appetites angeführt werden sollen.

In einem derart erkrankten Magen wird die als Schleimhaut bezeichnete Innenfläche immer dicker und unebener.

Fettleber und Fettherz.

Trotz der geschwächten Verdauung können Trinker, namentlich Biertrinker, den Eindruck sehr gut genährter Personen machen, weil durch den Alkoholgenuß die Bildung von Fett im Organismus begünstigt wird. Da sich aber das Fett nicht bloß in der Haut, sondern auch in inneren, lebenswichtigen Organen anhäuft und die Leistung derselben beeinträchtigt, so hat der Trinker von dieser sogenannten guten Ernährung keinen Nutzen, sondern nur Schaden.

Von den inneren Organen sind es hauptsächlich zwei, die darunter zu leiden haben, die Leber und das Herz.

Erstere erreicht durch die Fettablagerung eine sehr bedeutende Größe und heißt dann Fettleber. Da das Fett sich in jenen Elementen (Zellen) der Leber anhäuft, welche gewisse, für die Verdauung sehr wichtige Leistungen zu verrichten haben, so erwächst dem Trinker auch von dieser Seite her eine Schädigung seiner Verdauung.

Noch folgenschwerer gestaltet sich die Fettanhäufung am Herzen. Dieses wird hierdurch nicht allein bedeutend größer — man spricht dann von einem Fettherz — sondern es wird zugleich seine Leistung, welche in der gleichmäßigen Fortbewegung des Blutes durch alle Blutgefäße des Körpers besteht, so beeinträchtigt, daß Blutstauungen in den verschiedensten Organen entstehen.

Leberverhärtung.

Der Alkohol schädigt aber den Organismus noch viel mehr dadurch, daß er vom Magen aus ins Blut aufgenommen wird und mit demselben in alle Organe gelangt, wodurch dieselben nun seiner giftigen Wirkung unmittelbar ausgesetzt werden. Da bei diesem Transporte die Leber zuerst erreicht wird, so findet man in derselben, abgesehen von der vorher erwähnten Fettanhäufung, schon ziemlich frühzeitig noch besondere, als chronische Entzündung oder Leberverhärtung bezeichnete Veränderungen. Diese bestehen im allgemeinen darin, daß jene Zellen der Leber, welche durch Bereitung der Galle und anderer Substanzen bei der Verdauung eine wichtige Rolle spielen, infolge der Einwirkung des Alkohols zugrunde gehen, und an ihre Stelle ein minderwertiges, schrumpfendes Gewebe tritt. Hierdurch wird die Leber bedeutend kleiner und ihre Oberfläche, welche früher glatt gewesen war, nimmt eine höckerige Beschaffenheit an. Die diesen Veränderungen entsprechenden Krankheitserscheinungen äußern sich nicht nur in einer weiteren Verschlechterung der Verdauung, sondern im Auftreten von Gelbsucht und in einer so bedeutenden Störung des Blutumlaufes im Unterleibe, daß aus den Blutgefäßen des letzteren immer mehr und mehr

Wasser austritt, welches sich in der Bauchhöhle ansammelt (Bauchwassersucht) und die Funktion der Unterleibsorgane und weiterhin auch der benachbarten Organe so stark beeinträchtigt, daß es schließlich zum Tode kommt.

Nierenentzündung.

Ein anderes Organ, welches unter der unmittelbaren Giftwirkung des Alkohols sehr stark zu leiden pflegt, sind die Nieren. Durch dieses Organ erfolgt nämlich eine teilweise Ausscheidung des Alkohols, weshalb die Elemente der Nieren nicht bloß durch den in den Blutgefäßen der letzteren befindlichen, sondern überdies durch den in der Ausscheidung begriffenen Alkohol geschädigt werden. Auch in den Nieren betrifft die Giftwirkung die wichtigeren Zellen, nämlich jene, welche bei der Harnabsonderung beteiligt sind; indem diese Zellen allmählich zugrunde gehen, wird die Niere stetig kleiner, und ihre Obefläche nimmt in ähnlicher Weise, wie es zuvor bei der Leber angegeben wurde, eine höckerige Form an. Man nennt den Prozeß chronische Nierenentzündung oder Bright'sche Krankheit, welche, da bei derselben mit dem Harne fort und fort beträchtliche Mengen von Eiweiß, einer für die Ernährung wichtigen Substanz, entleert werden, zu hochgradiger Körperschwäche und allgemeiner Wassersucht und auf diese Weise schließlich zum Tode führt.

Es ist ferner leicht verständlich, daß von der giftigen Wirkung des Alkohols auch die Blutgefäße und das Herz sehr häufig und stark getroffen werden, da ja sie es sind, welche den Transport des Alkohols innerhalb des Organismus vermitteln.

Gefäßverkalkung.

In den Blutgefäßen, insbesondere in den sogenannten Körperschlagadern, sind es zum Teile wieder die funktionswichtigeren Elemente der Wandung, die zugrunde gehen, nämlich jene, welche das Herz bei der Fortbewegung des Blutes unterstützen, und an deren Stelle dann höchstens ein minderwertiges Gewebe oder gar Kalkmassen treten.

Diese Veränderungen haben zur Folge, daß die Schlagadern sich allmählich erweitern oder zerreißen, oder daß sie im Gegenteile verengert und selbst verschlossen werden; in beiden Fällen muß eine stetig zunehmende Erschwerung der Blutzirkulation resultieren. Den Prozeß selbst nennt man chronische Entzündung oder auch Gefäßverkalkung. Die vom Herzen abgehende, große Körperschlagader erweitert sich und wird auf ihrer Innenfläche mit weißlichen, aus Kalk bestehenden Auflagerungen bedeckt.

Bierherz.

Die dem Herzen durch den eben erwähnten Zustand erwachsende Mehrarbeit kann anfangs noch dadurch geleistet werden, daß das Herz infolge seiner Anpassungsfähigkeit an die geänderten Verhältnisse an Masse zunimmt, wobei es mitunter, namentlich bei reichlichem Biergenusse, eine recht bedeutende Größe erreichen kann; man spricht dann von Herzvergrößerung oder Herzhypertrophie oder Bierherz. Da aber durch direkte Einwirkung des Alkohols auf das Herz dessen funktionswichtige Elemente ebenfalls geschädigt werden, so wird das Herz trotz seiner Vergrößerung bald nicht mehr die Mehrarbeit bewältigen können, und es kommt dann entweder zur Herzlähmung und zum plötzlichen Tode oder aber zur allmählichen Zunahme der bereits durch die reichliche Fettablagerung eingeleiteten Blutstauung in den verschiedensten Organen und auf diese Weise zur allgemeinen Wassersucht und zum Tode.

Lungenkatarrh und Säuferwahnsinn.

Von den Organen, in welchen auf die eben angegebene Art Blutstauungen entstehen, sollen die Atmungsorgane und das Gehirn samt seinen Hüllen oder Häuten besonders erwähnt werden. Die Blutstauung führt in diesen Organen weiterhin zur chronischen Entzündung; wir finden deshalb bei Gewohnheitstrinkern einerseits recht häufig einen chronischen Kehlkopf- und chronischen Lungenkatarrh, welcher sich durch Heiserkeit, Husten und Auswurf kundgibt, anderseits infolge chronischer Entzündung der Hirnhäute oder des Zugrundegehens wichtiger Elemente des Gehirns selbst mannigfache Störungen, wie Zittern der Hände, Gehör- und Gesichtstäuschungen, Veränderung der Stimmung, Verschlechterung des sittlichen Gefühls, Verfolgungswahn, Trieb zur Zerstörung und zum Selbstmorde, Tobsucht, Abnahme der Intelligenz, Blödsinn u. s. w.

Aus der bisherigen, wenn auch sehr gedrängten Darstellung ist somit zu entnehmen, daß der Alkohol tatsächlich ein äußerst tückisches und verderbliches Gift für den menschlichen Organismus darstellt, indem er, wie wir gesehen haben, imstande ist, jedes Organ zu schädigen und hierdurch die mannigfaltigsten Gesundheitsstörungen zu verursachen, welche in ihrem weiteren Verlaufe selbst zum Tode führen können. Hiezu kommt noch, daß die verderblichen Wirkungen dieses Giftes sich nicht bloß in jenen Individuen äußern, in deren Organismus dasselbe direkt eingeführt wurde, sondern in einem gewissen Grade noch in deren Nachkommen, sei es in Form von angeborenen, krankhaften Störungen oder in der Anlage zu bestimmten Krankheiten.

(Zeitschrift für Erziehung und Unterricht.)

Verschiedener Standpunkt — Verschiedene Anschauung — Verschiedenes Urteil.

Hast Du, freundlicher Leser, liebe Leserin, schon je Deiner Absicht bewußt, einen Gegenstand betrachtet, ein Gebirge, ein Gebäude, eine Baumgruppe u. dgl., wie diese aus den verschiedenen Fenstern Deiner Wohnung gesehen, sich so verschieden darstellen? Weißt Du, wie beim Zeichnen ein und desselben Gegenstandes durch verschiedene Hände derselbe sich immer wieder anders darstellt, je nach dem Standpunkt, den ein jeder inne hat.

Ein jeder Standpunkt macht für sich ein anderes Bild.

Diese Tatsache ist so allgemein bekannt und anerkannt, daß es keinem Laien einfallen würde, die Richtigkeit der Darstellung eines Bildes anzuzweifeln, weil der Gegenstand sich von einer etwas andern als von seiner Seite präsentierte.

Ein jeder Standpunkt macht für sich ein anderes Bild. Wie wunderlich ist es, daß diese einfache und klare Tatsache im Verkehr der Menschen untereinander und im Urteil des einen über den andern so wenig berücksichtigt wird.

Wir verurteilen das Tun und Lassen unserer Mitmenschen, diese oder jene Handlung unseres Nächsten im festen Glauben, hiefür durchaus kompetent zu sein. Und wir verletzen und kränken ihn wohl bis ins Innerste, währenddem er sich bewußt ist, nach bester Ueberzeugung gehandelt zu haben. Ein jedes nimmt eben seinen eigenen Standpunkt ein, der ihm von der Sache eine bestimmte Ansicht bietet, aus welcher sich ein daraus resultierendes Urteil ableitet. Trotz der totalen Verschiedenheit der Meinung kann also doch ein jeder vollkommen